

Inhaltsverzeichnis: Santa Claus und der Weihnachtsmann (S.1-2) Zugvögel (S.3) Lagerbericht 7e (S.4-5) Frau Hofer (S.6-7) US-Wahlen (S.7) Chutzenturm (S.8) Reisebericht Irland (S.9-10) Humor (S.10/16) Interview mit Miro Rothhaupt (S.11) Projekt Ensemble (S.12-13) Ballon d'Or (S.13) Rätsel/Kreativseite (S.14-15) Fortsetzungsgeschichte (S.15) Letzte Seite (S.16)

Santa Claus und der Weihnachtsbaum



Wer kam eigentlich auf die Idee von Santa Claus und dem Weihnachtsbaum?

Der Weihnachtsmann, wie er heute aus Filmen und Werbung bekannt ist, ist eine rein künstliche Figur und entstand schon Mitte des 19. Jahrhunderts. Direktes Vorbild für den „Coca-Cola-Weihnachtsmann“ war ein Weihnachtsmann mit Schlitten und Rothirschen auf der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900. Einwanderer aus den Niederlanden brachten Sinterklaas - den Nikolaus-Brauch - in die USA. Sankt Nikolaus war der Schutzpatron von Nieuw Amsterdam, dem heutigen New York. Aus dem niederländischen Sinterklaas oder Sint Nicolaas entwickelte sich dann der englische Saint Nicholas beziehungsweise Santa Claus.

Warum macht der Weihnachtsmann an Weihnachten Geschenke?

Um das Jahr 336 n. Chr. scheint sich der 25. Dezember als Geburtstag Jesu etabliert zu haben. Die Tradition des Schenkens war mit der Geschichte der Heiligen Drei Könige verknüpft, die dem Jesuskind Geschenke brachten. Gemeinsam mit einer weiteren Geschichte, nämlich der des Heiligen Nikolaus, eines christlichen Bischofs und Geschenkbringers aus dem vierten Jahrhundert, entwickelte sich diese Tradition langsam...

Woher stammt der Weihnachtsbaum?

Der uns heute geläufige Weihnachtsbaum hat seinen Ursprung wahrscheinlich in einer heidnischen Tradition. Zur Zeit der Wintersonnenwende holte man sich sogenannte Wintermaien ins Haus. Diese grünen Zweige waren ein Zeichen des Lebens, sollten Wintergeister vertreiben und versprachen Schutz und Fruchtbarkeit.

Warum wird der Weihnachtsbaum geschmückt?



Das sollte Fruchtbarkeit garantieren und vor Krankheiten schützen. Bäume waren schon zu dieser Zeit ein Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit. Ganz besonders galt das für die immergrünen unter ihnen, die Nadelbäume. Sie betrachtete man als "Fortdauer des Lebens".

Warum hat der Weihnachtsbaum einen Stern?

Der Weihnachtsstern (auch als Adventsstern bezeichnet) ist ein christliches Symbol, das den Stern von Bethlehem darstellen soll. Dieser Stern führte dem Matthäusevangelium zufolge die Weisen aus dem Morgenland zum Geburtshaus von Jesus in Bethlehem.

Frohe Weihnachten an alle!!! (jh)



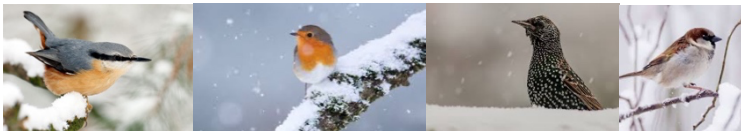
Zugvögel

Im Herbst verlassen die Zugvögel die Schweiz, aber welche Vögel bleiben?

Die häufigsten sind:



Amsel Buchfink Blaumeise Elster Eichelhäher Gimpel Kolkrabe Kohlmeise



Kleiber Rotkehlchen Star Spatz

Und noch einige mehr...

Was tun die Vögel bei uns in der kalten Jahreszeit?

Die meisten Vögel übernachten aufgeplustert und gut geschützt in Gebüsch und an Baumstämmen. Durch das Aufplustern entsteht um den Körper der Vögel eine isolierende Luftschicht, welche die Vögel vor Kälte schützt. Wann immer es geht, suchen sie im Winter nach überwinterten Insekten am Boden und an übriggebliebenen Beeren und Äpfeln. Doch am schwersten ist es für die Vögel, wenn es eine Schicht Schnee hat, bei der die Vögel am Boden ihre Nahrung nicht mehr finden können.

Um die Vögel gut beobachten zu können und die erschwerte Futtersuche zu vereinfachen, kann man ein Vogelfutterhaus aufhängen. Dieses kann man selbst bauen oder günstig in der Landi kaufen. Das Vogelfutter selbst kann man im Coop zu einem guten Preis besorgen.

Dabei ist wichtig zu beachten:

- Das Vogelfutterhaus mindestens 1,60 m hoch aufzuhängen, um sicherzustellen, dass keine Fressfeinde den Vögeln zu nahekommen.
 - Das Futter darf nicht nass werden.
 - Kein Futter auf dem Boden verstreuen.
 - Den Kot im Futter entfernen und am Vogelfutterhaus den Kot mit heissem Wasser entfernen.
- (em)

Das Herbstlager der Klasse 7e in Prés-d'Orvin

Die Begleitpersonen von der Schule waren: Frau Z. Hofer (KL) und Herr G. Manco.

Am Montagmorgen gingen wir zum Real- und Sekundarschulhaus um unser Gepäck abzugeben. Danach machten wir uns auf dem Weg nach Prés-d'Orvin. Dabei benutzten wir unterwegs noch ein Schiff. Da konnten auch etwas essen. Im Lager angekommen begrüßten uns Susi (Die Mutter von Frau Hofer) und Nelson (ihr Hund).

Am Dienstagmorgen machten wir uns bereit für in den Seilpark Forest Jump.

Da angekommen wurden uns die Regeln erklärt und dann hiess es: «Auf geht's!»

Am Mittwochmorgen assen wir gemütlich das Frühstück und machten den Tag über draussen und drinnen Spiele. Am Abend haben wir gegrillt.



Am Donnerstagmorgen machten wir uns auf den Weg nach Magglingen.

Dort machten wir ein paar Übungen und Spiele.

Da sahen wir auch einen YB-Spieler. Wir machten ein Foto mit ihm.

Am Freitagmorgen nach dem Essen räumten wir auf und packten unsere Sachen. Dann machten wir uns auf den Weg nach Hause.

In der Schule angekommen warteten wir auf unsere Eltern. Wir erzählten ihnen, was wir erlebt hatten, was uns gefallen hat und was nicht.

Gut war...

dass wir beim Kochen helfen durften,
dass Nelson und die Mutter von Frau Hofer da waren,
dass wir im Seilpark Forest Jump waren,
dass wir einen YB-Spieler getroffen haben,
dass wir Abendprogramme machen durften.

Nicht gut war...

dass es keine Dusche gab,
dass Nelson sich weh getan hat,
dass ein paar sehr laut waren 😞

So viel zu unserem Lager. Ich hoffe, mein Bericht hat euch gefallen! (jh)



Kennt ihr eigentlich unsere Lehrpersonen?

Heute: Frau Hofer

1. Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Weil ich zu meiner Schulzeit selbst eine sehr gute Lehrerin hatte, die eine bedeutende Funktion in meinem Leben hatte. Die Arbeit mit Jugendlichen, die Möglichkeit, etwas zusammen zu erarbeiten und sie wachsen und entwickeln zu sehen, ist durchaus sehr spannend und inspirierend.

2. Welches Fach unterrichten Sie am liebsten und warum?

Ich unterrichte im Grunde alle Fächer gerne; das Unterrichten lebt von der Klasse, vom Austausch mit der Klasse; das Fach ist somit manchmal beinahe nebensächlich. Ich mag aber grundsätzlich das Fach Deutsch und Französisch sehr gerne.

3. Woher kommen Sie?

Geboren wurde ich in Australien, allerdings kehrten wir als Familie bald wieder zurück in die Schweiz, wo ich einen Teil meiner Schulzeit in Matzwil, unweit von hier, verbrachte.

4. Warum waren Sie für eine Weile weg von der Schule und was haben Sie in dieser Zeit gemacht?

Nachdem klar wurde, dass meine 8. Klasse per Ende des Schuljahres geschlossen werden würde, setzte ich mich mit dem Wunsch auseinander, wieder einmal ausserhalb der Schule tätig zu sein. Ich wollte einen Einblick in das Personalwesen und in die Arbeit mit Erwachsenen erhalten. Ziemlich bald aber merkte ich, dass ich «im Schulzimmer» zuhause bin und entschied somit, nach einem Jahr im Büro wieder nach Aarberg zurückzukommen.

5. Was machen Sie für Sport?

Jogging, Fitness Kraftaufbau, Entspannung, Ausdauer.

6. Haben Sie Instagram?

Natürlich 😊

7. Wie lange sind Sie schon Lehrerin?

Ich unterrichte aktuell im 7. Jahr.

8. Wie war die Schule für Sie als Kind?

Ich habe sehr gute Erinnerungen an meine Schulzeit. Ich ging gerne zur Schule, weil es ein Ort war, an welchem ich mich wohlfühlte. Ich mochte meine Lehrerin und meine Mitschülerinnen gerne und war auch ziemlich motiviert, gute Leistungen zu erbringen.

9. Welche Hobbies haben Sie?

Ich bin gerne draussen in der Natur, entweder indem ich mich bewege (joggen oder wandern) oder indem ich mit der Kamera unterwegs bin. Ich liebe es, die vielen kleinen Details in der Umgebung festzuhalten. Weiter verbringe ich gerne Zeit mit lieben Menschen.

10. Macht Ihnen Ihr Job Spass?

Ja sehr, es ist so spannend, weil jeder Tag so anders ist und weil man mit vielen jungen Menschen arbeiten kann. Ich mag die Herausforderung, eine Situation oder ein Umfeld so zu gestalten, dass alle optimal lernen und sich entwickeln können.

11. Haben Sie ein Haustier?

Ja, eine Katze namens Mieze.

12. Welches ist Ihr Lieblingstier?

Der Schmetterling, weil er in seinem Leben so viele verschiedene Phasen durchläuft und überall hinfliegen kann, wo er möchte. Zudem ist er so zerbrechlich und dennoch so stark.

13. Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit?

Jede Jahreszeit hat etwas ganz Spezielles. Der Herbst allerdings fasziniert mich aufgrund der verschiedenen Farben und Stimmungen, die sich mit dem Wetter wie z.B. dem Nebel ergeben.

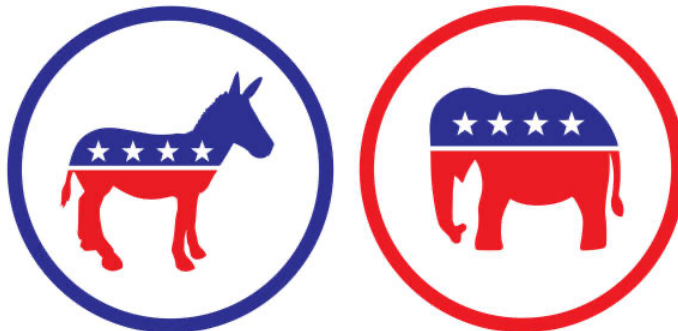
Interview: Jaric Huber

US-Wahlen 2024

Dieses Jahr traten Kamala Harris und Donald Trump an.

Bei den Wahlen gewinnen immer die Demokraten oder die Republikaner.

Die Demokraten haben als Zeichen den Esel und die Republikaner den Elefanten.



Das Rennen war nicht so knapp wie erwartet, obwohl beide in den Umfragen fast immer gleichauf waren.

Nach Umfragen in der Schweiz lag Harris immer deutlich vor Trump, aber schliesslich hat Trump ganz klar gewonnen.

Manchmal kann es sein, dass jemand mehr Stimmen hat, aber trotzdem verliert. So war es 2016, als Donald Trump gegen Hillary Clinton gewann.

Das liegt daran, dass, wenn in einem Bundesstaat jemand 51% der Stimmen hat, er alle Stimmen des Bundesstaates bekommt. (as)

Hast du gewusst?

Der Chutzenturm

Der Chutzenturm ist ein 45 m hoher Aussichtsturm auf dem 820 Meter hohen Hügelzug Frienisberg zwischen Bern und dem Bielersee im Kanton Bern.



Der derzeit (2024) höchste Holzturm der Schweiz steht im namensgebenden Gebiet Chutzen auf dem bewaldeten Frienisberg in der Gemeinde Seedorf. Erreichbar ist der Chutzenturm zu Fuss oder mit dem Velo vom Norden her ab Parkplatz Försterstein – oberhalb des Dorfes Frienisberg – und vom Parkplatz Rungelenbaum oberhalb Baggwil sowie vom Süden her ab dem Dorf Wahlendorf in der Gemeinde Meikirch.

Nach mehrjähriger Planung war im Sommer 2009 Baubeginn für das Fundament des Bauwerks und ab April 2010 für den Holzturm mit seinen 234 Treppenstufen und drei Aussichtsplattformen; jeweils auf 15 Metern, 30 Metern und die höchstgelegene auf 40 Metern Höhe oder 859 m ü. M. Nach einjähriger Bauzeit wurde der Aussichtsturm am 26. Juni 2010 eröffnet und für das Publikum freigegeben.

Bei einem Gesamtgewicht des Turms von 537 Tonnen wurden 460 m³ Douglasienstämme aus den Wäldern des Frienisberg und 427 Tonnen (175 m³) Beton sowie 12 Tonnen Stahl für das 11 × 11 m grosse Fundament mit Treppenstufen bestehen aus den Wäldern um Siselen aus stammen. Zur Deckung der 980'000 erhielt Chutzenturm Spenden und von Gemeinden und Privaten Freiwilligenarbeit. (jh)



Armierung verbaut. Die Eichenholz (5,5 m³), die aus dem Berner Seeland Gesamtkosten von CHF die Trägerschaft Verein Zuschüsse vom Lotteriefonds, sowie Leistungen in Form von

Irland - die grüne Insel

Irland ist ein Inselstaat im Atlantik. Nördlich von Irland grenzt Nordirland an. Dublin ist die Hauptstadt und mit 592`713 Einwohnern auch die grösste Stadt von Irland. 5,127 Millionen Menschen leben auf der grünen Insel, die vor allem für die atemberaubende Landschaft und ihre Kultur bekannt ist. Die Landessprachen sind Irisch und Englisch. Eine Begrüßung im Englischen ist meistens ein einfaches "Hello". Auf Irisch sagt man "Dia duit" (ausgesprochen: Dee-a Gwit) was so viel wie „Gott sei mit dir!“ bedeutet. Alle Strassenschilder sind auf englisch und irisch angeschrieben. In Irland herrscht Linksverkehr. Das Wahrzeichen des Landes ist ein 3-blättriges Kleeblatt. Man sagt, dass die 3 Blätter die Dreifaltigkeit zeigen von Vater, Sohn und dem heiligen Geist.

Sehenswürdigkeiten:

Ein sehr schöner Nationalpark ist in den Wicklow Mountains. Es hat viele Wanderwege, die über die flachen, kargen Berge führen. Es hat zwei Seen und man kann in das hintere Tal wandern, wo man gute Chancen hat Hirsche zu sehen.



Eine der grössten Attraktionen sind die Cliffs of Moher. Auf einem Weg kann man den Klippen entlanglaufen. Leider ist ein grosser Teil wegen Steinbruch gesperrt.



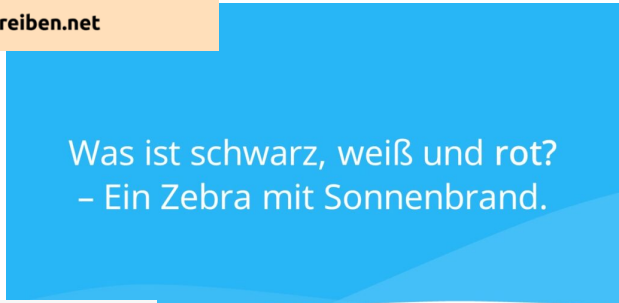
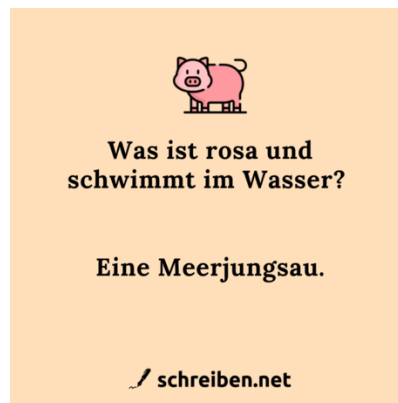
Auch Steinkreise gibt es in Irland, der grösste ist in Grange und besteht aus 113 Steinen.



In Dublin gibt es ein Viertel namens Temple Bar. Dort gibt es vor allem viele Bars, in denen Live-Musik gespielt wird. Dort ist es sehr touristisch, aber auf jeden Fall sehenswert!



Auch in Dublin ist das Guinness-Storehouse, es ist ein Museum über die Herstellung des bekannten irischen Biers. Von der Rooftop-Bar aus kann man ganz Dublin überblicken. Bekannt für Dublin ist auch, dass es extrem viele Backsteinbauten hat. (em)



Impressum
Chefredaktion: Azer Eileen (ae 7c)
Redaktion: Huber Jaric (jh 7e) Sonnessa Alessandro (as 7b) Markwalder Enya (em 7c) Kündig Jérémie (jk 8d)
Leitung: Ebener Markus (LP)

Interview mit Miro Rothhaupt, «unserem» Zivildienstleistenden

Guten Tag Herr Rothhaupt. Wo sind Sie aufgewachsen und welche Ausbildung haben Sie gemacht?

Ich bin in Urtenen-Schönbühl aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach der Schule habe ich meine Ausbildung zum Schreiner EFZ abgeschlossen und anschliessend noch die Berufsmatur gemacht.



Warum machen Sie Zivildienst und nicht Militärdienst?

Mir war es wichtig etwas zu tun, das meinen Werten entspricht und mich persönlich weiterbringt. In meinem Fall war das die Zivistelle in der Oberstufe in Aarberg. Hier kann ich viele tolle junge Menschen im Schulalltag und auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten.

Was machen Sie nach dem Zivildienst?

Ich werde nach dem Zivildienst ein Studium zum Holzbauingenieur beginnen. Das mache ich in Biel an der Fachhochschule für Holzbau.

Was haben Sie für Hobbys?

In meiner Freizeit spiele ich gerne Tennis, im Winter bin ich auf dem Snowboard unterwegs und im Sommer verbringe ich meine Zeit gerne unter Wasser beim Tauchen.

Und welcher Sport interessiert Sie am meisten?

Ich bin ein grosser Tennis-Fan! Ich spiele ja selbst Tennis und unterstütze zurzeit den Top-Spieler Jannik Sinner aus Italien.

Was sind Ihre Lieblingsfächer?

Meine Lieblingsfächer sind Math, Sport und Werken. Diese drei Fächer liegen mir besonders gut und sind auch in meinem zukünftigen Alltag als Holzbauingenieur sehr wichtig.

Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit und wieso?

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Sommer. Ich mag die langen und warmen Tage. Sie geben mir die Möglichkeit viel Zeit draussen zu verbringen, um Sport zu treiben oder mich mit Freunden zu treffen.

Vielen Dank für das Interview. (jh)

DAS PROJEKT ENSEMBLE

Das neue Stadion in Zürich

Das Fussballstadion:

Das Fussballstadion wird 18 000 Sitz- und Stehplätze beinhalten.

Es wird eine GC- und eine FCZ-Fankurve geben, im Süden liegt die Fankurve des FCZ und im Norden die Fankurve von GC.

Das Stadion wird Credit-Suisse Arena heissen, weil Credit-Suisse der Hauptsponsor ist.

Die Höhe des Stadions ist ca. 16,5 Meter



Genehmigungen:

Im Juni 2018 erfolgte die Genehmigung des Baurechtsvertrags durch den Gemeinderat.

Im November 2018 haben die Bürger von Zürich zum ersten Mal über das neue Stadion abgestimmt, mit 53,8% war es ein klares Ja.

Im September 2020 wurde nochmals abgestimmt. Diesmal hatte das Projekt sogar 59,1% Ja-Stimmen und somit war klar, dass es umgesetzt wird, und zwar so zügig wie möglich. Die Abstimmung musste wiederholt werden, weil eine Gegnergruppe einen Rekurs eingereicht hatte.

Im Dezember 2023 wurden zwei weitere Rekurse eingereicht, die schon vom Baukursgericht abgewiesen wurde.

Das Projekt:

Das Projekt umfasst das Hardturmareal.

Zum Projekt gehören zwei Wohntürme und ein Fussballstadion.

Zudem sollen auf der freien Fläche ein neues Quartier mit Genossenschaftsbauten, Ateliers, Kleinläden, Restaurants, einer großzügigen Freifläche und sogar einem Kindergarten und einer Schule entstehen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 570 Millionen Schweizer Franken, jedoch werden keinerlei Steuergelder verbraucht, weil es von privater Seite finanziert wird.



Schweiz / Fussball



Insgesamt wird es 770 freie Wohnungen geben.

Auch soll im Westturm eine Schule eingebaut werden, die insgesamt 18 Klassen Platz bieten wird, 6 Primarklassen und 12 Sekundarklassen.

Fürs Parkieren wird es zwei Tiefgaragen mit insgesamt 680 Parkplätzen geben. Rund die Hälfte ist für die Bewohner des Quartiers und der Wohntürme gedacht, die andere Hälfte wird nur an Spieltagen genutzt. Für die Velos wird es 2500 Veloparkplätze geben. An einem Spieltag können noch 500 weitere auf dem Gelände installiert werden. (jk)

Der Ballon d'Or

Der Ballon d'Or ist ein Fußball Pokal, der an den besten Spieler und die beste Spielerin des Jahres geht.

Ballon d'Or Rekordhalter:

1. Lionel Messi 8x
2. Cristiano Ronaldo 5x
3. Michel Platini / Marco van Basten / Johan Cruyff 3x

Der Ballon d'Or wird schon seit 1956 verliehen.

Den letzten Ballon d'Or der Männer hat Rodri von Manchester City gewonnen.

Bei den Frauen hat ihn Aitana Bonmatí, die bei Barcelona spielt, gewonnen.

Bonmatí und Rodri sind beide von Spanien. (as)



Sudoku 9x9

für Kinder



Kinder-Sudoku-Rätsel K21
leicht

8		3	4		2	5	6	
		1		7		4	9	8
	5	4	9		6		3	1
	8	2	6	3		9		5
6				4				2
5		7		2	9		8	3
3	1		7		4	8	2	
9	7			6		3		
	2	6	3		8	1		9

Lösung auf Seite 2



www.Raetseldino.de

SUDOKU 9x9

schwer

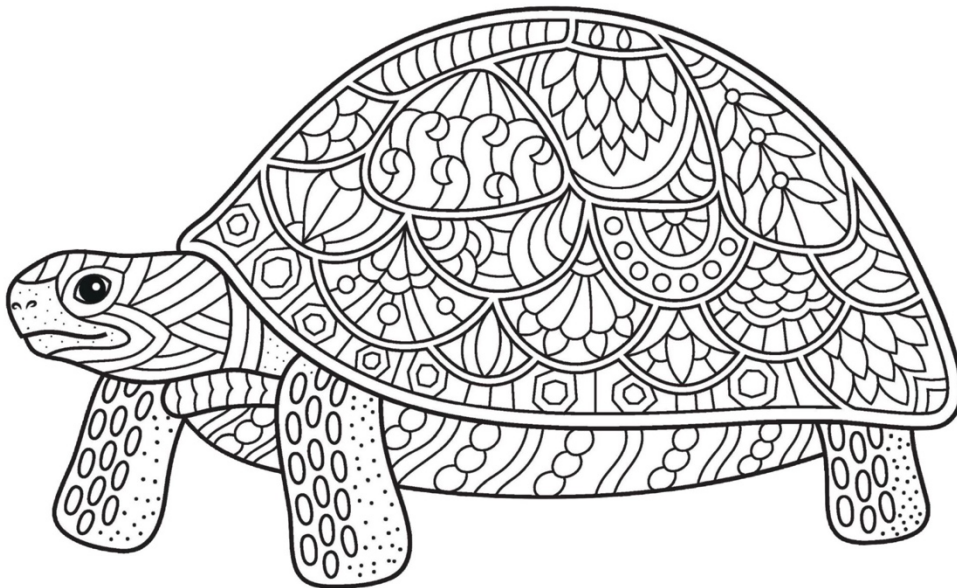


					7			1
1					8		9	6
	3							
		8	6	5				3
				3		7	8	
3					2		5	
	5		9				4	
			1	7				
		6				5		

Sudoku-Vorlage Nr. 0203

www.Sudokuzok.de

Tier-Mandalas



Gruselgeschichte: Werwolf gesucht (1)

Heute morgen war eigentlich alles normal. Der Wecker klingelte, ich stand zu spät auf, schlang mein Frühstück beim Gehen herunter und rannte zum Bus.

Aber als ich im Gymer ankam, sah mich meine Freundin und rannte kreischend zu mir. Er schrocken fragte ich sie: „Was soll das?“ Sie zuckte zurück und sah zu Boden. „Sorry, Shyona, aber hast du die neusten News auf 20Minuten nicht gelesen?“ Verwirrt zog ich mein Handy aus der Hosentasche, und tatsächlich! Auf der Website stand:

Werwolf an Gymnasium gesichtet

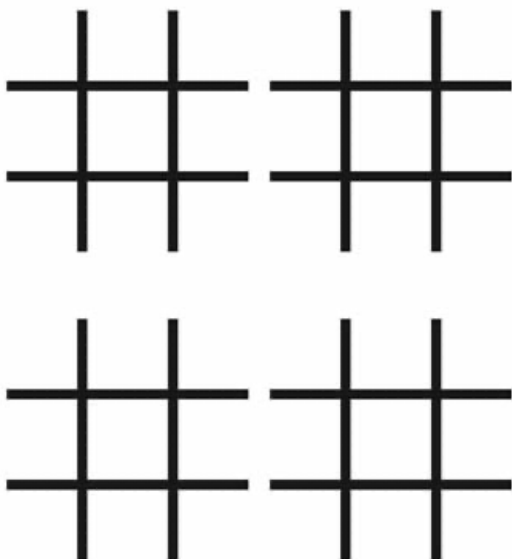
Am frühen Morgen war ein Ungeheuer auf das Gelände geschlichen und ein Schüler des Gymnasiums wurde schwer verwundet. Schauen sie hier!

Das reichte mir schon. Ich drehte mich ungläubig um und meinte: „Diesen Scheiss hier, glaubst du den etwa?“ Meine Freundin nickte beklommen. Da konnte ich nicht anders, ich musste lachen. Ich lachte sie aus, bis ich ihre Miene sah. Neugierig blickte ich sie an: „Du glaubst das wirklich, oder?“ – „Ja, und du hast nichts Besseres zu tun als mich auszulachen!!!“, fauchte sie. Ups, die war ja richtig sauer. „Sorry“, murmelte ich, „ich wollte dich nicht beleidigen. Aber ernsthaft? Ein Werwolf?“

Sie sah mich herausfordernd an. „Ja, Henry Graden liegt auf der Sanität“. „Er ist also noch hier?“, fragte ich verwundert. Normalerweise wurden verletzte Leute doch gleich von der Ambulanz abgeholt. Meine Freundin sah meine Verwirrung und zuckte ratlos mit den Achseln. Sie wusste anscheinend auch nicht mehr. „Meinst du, wir kommen rein in die Sanitätsstelle?“ Sie schüttelte den Kopf. „Nein, es ist uns nicht gestattet dort reinzugehen. Ausser wir gehen ohne Erlaubnis.“

Fortsetzung folgt...

Tic-Tac-Toe



SUDOKU 9x9

mittel schwer



	2	1			3		4	
				1		3		
		3	4		5			
			1				3	8
	8	9				4	7	
	6		8	7		2		
9								4
2						1		
			5	8	2			

Sudoku-Vorlage Nr. 0108

Lehrer: „Fritz, weißt du, was 9 auf
Englisch heißt?“

Fritzchen: „Nein!“

Lehrer: „Fritz, das ist richtig!“



Der Lehrer fragt Fritzchen:
„Wo wurde der Friedensvertrag
von 1918 unterschrieben?“

Fritzchen überlegt etwas und
antwortet dann: „Unten rechts!“



*Merry Christmas
everyone*